



In Reih und Glied wurden die über 100 Oldtimer gestern auf der Ackerloh aufgestellt, was trotz der Hitze viele Besucher anlockte.

(Fotos: Dachs)

Über 100 Oldtimer konnten bestaunt werden

Fahrzeuge aus ganz Niederbayern kamen in einer Sternfahrt zum ersten Donaufest

Deggendorf. (ad) Schon bei Beach Boys besangen in ihrem Hit „Fun, Fun, Fun“ das einmalige Gefühl, in einem Oldtimer – im Englischen „vintage“ oder „classic car“, der eingedeutschte Begriff „Oldtimer“ ist ein Scheinanglizismus – durch die Gegend zu cruisen.

Natürlich hat der im Lied besungene Ford Thunderbird aus den 1960ern heute einige Jahre mehr auf dem Buckel, genau wie die rund 100 anderen Klassiker auf dem Oldtimer-Treffen gestern an der Ackerloh. Trotz der Hitze schlenderten

viele Besucher vom späten Vormittag an über das Gelände und bestaunten die blitzblank geputzten und größtenteils sehr gut erhaltenen Liebhabermodelle.

Nostalgiefreunde kamen auf ihre Kosten

An jedem der Fahrzeuge war an der Windschutzscheibe eine Infotafel angebracht, die Detailverliebten genau Auskunft über Baujahr und technische Eigenschaften gab. Organisiert wurde das Oldtimer-Tref-

fen von der Kfz-Innung Niederbayern, und dementsprechend verriet die Kennzeichen, dass Motorfreunde aus ganz Ostbayern angereist waren. Sie alle sind am Sonntagvormittag in einer großen Sternfahrt Richtung Deggendorf aufgebrochen.

Vertreten waren auch einige „Youngtimer“, also „junge“ alte



Verschiedenste Modelle gab es zu sehen.

Autos wie VW Käfer und Manta. Das Oldtimer-Treffen bot Nostalgiefreunden ein zusätzliches Highlight auf dem ersten Deggendorfer Donaufest.



Gigantische Donautorte mundete den Festbesuchern

Deggendorf. (se) Gigantisch wie das ganze Donaufest war auch die Donautorte: 300 Kilogramm wog das liebevoll gestaltete Konditoreen-Kunstwerk, das Ausmaße von 1,60 Meter auf zwei Meter hatte. Sie wurde am Samstag in einer Art Festzug von der Edlmairstraße, in der das gute Stück in einem Transporter angeliefert wurde, zur Wies'n-Bühne getragen. Männer und Frauen des Rudervereins hatten die im wahrsten Sinne des Wortes schwerwiegende Aufgabe übernommen und die „Säfte“, auf der die

Torte majestätisch thronte, auf die Schultern gelüpft. Die Stadtkapelle marschierte vorne weg, dann kamen Oberbürgermeister Dr. Christian Moser, dritter Bürgermeister Hermann Wellner und einige Stadträte. Beim Gewicht des Tortenkunstwerks gerieten sogar die gut trainierten Sportler ins Schwitzen – die strahlende Sonne tat ihr Übriges. Interessante Infos kamen vom Bäckereichef Bachmeier: 600 Eier wurden in der Torte verbakken, dazu unter anderem je 50 Kilogramm Butter und Zucker sowie 15

Liter Brantwein. Moser wies vor dem Anschneiden auf die vielen Details hin, die aus Marzipanmasse auf der Torte arrangiert waren. Von der Donaubrücke über das letzte in Deggendorf produzierte Schiff „Mozart“ bis hin zum neuen Donau-Kunstwerk, der Stahlskulptur von Andreas Sobock, fanden auf der Torte alle „Wahrzeichen“ der Donaustadt ihren Platz – inklusive der Namensgeberin, der Donau, die sich als blaues Band durch eine grüne Fläche schlängelt. Das Stadtoberhaupt schnitt die Torte gefühlvoll

an und überreichte das erste Stück. Dieses hätte eigentlich ihm selbst gebührt, denn er hatte am Samstag Geburtstag. Aus diesem Grund gab es viele Stände für das Stadtoberhaupt: Die Stadtkapelle spielte „Happy Birthday“, das ihm auch Besucher des Donaufestes sangen, die sich bei der Wies'n-Bühne eingefunden hatten, um ein Stück der Torte zu ergattern. Zum Preis von einem Euro wurde sie Stück für Stück kleiner und der Betrag für einen guten Zweck (Unterstützung des Kinderschutzbundes) größer.